

12. Schweizerische Gehörlosen-Tennis-Meisterschaft

Autor(en): **Kober, Bernard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **84 (1990)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Damen Einzel

12. Schweizerische Gehörlosen-Tennis-Meisterschaft

Tennis ist nicht mehr der Sport der Reichen – nein, die Gehörlosen haben ihn längst für sich entdeckt. Am 13., 14. und 15. Juli wurde in Dättwil bei Baden in 12. Auflage die beliebte Gehörlosen-Tennis-Meisterschaft ausgetragen. Der Schweiss floss in Strömen an diesem heissen Wochenende, aber die Stimmung bei den Spielern und den zahlreichen Zuschauern war toll. Die Sieger? Bei den Damen gab's nichts Neues: Esther Bivetti holte sich den sechsten Sieg in Serie und damit den zweiten Wanderpokal hintereinander. Eine Überraschung gab es hingegen bei den Herren: da katapultierte sich Traugott Läubli vom letztjährigen siebten gleich auf den ersten Platz. Die GZ gratuliert!

Gespräch mit Tennisobmann Roland Brunner

GZ: Warum findet die Tennismeisterschaft auf Gummi-Granulat-Plätzen in der Halle statt und nicht draussen auf dem freien Tennisplatz, wo gerade die Sonne lacht?

R.B.: Vor einem Jahr hatte ich im Sinn, diese Meisterschaft auf dem Tennisplatz in Langenthal im Kanton Bern durchzuführen. Mehr als zehnmal habe ich dort telefonisch und schriftlich nachgefragt, musste aber monatelang auf Antwort warten – vergebens.

GZ: Was hast Du gemacht, als Du keine Antwort von Langenthal erhieltst?

R.B.: In der Zwischenzeit habe ich alle Tennisclubs schriftlich angefragt und bekam viele Offerten. Diese waren nicht günstig – entweder von der Zeit oder vom Platz her, oder dann war es zu teuer. Auch



Das Siegerduo Läubli/Bivetti

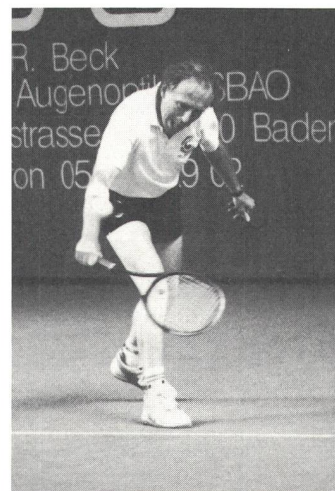
R.B.: Draussen geht es nicht, der Platz gehört dem Club. Aus Zeit- und finanziellen Gründen habe ich mich für die Halle entschieden ... und was würden wir machen, wenn an diesem Wochenende schlechtes Wetter wäre?

GZ: Wie findest Du diese Veranstaltung?

R.B.: Super! Nur wird momentan der Sportcenter umgebaut und erweitert, und während der Umbauphase ist das Schwimmbad geschlossen. Aber das stört uns wenig. Verpflegungsmöglichkeiten sind hier reichlich vorhanden. Die Gehörlosen sind begeistert und wollen nächstes Jahr wieder hierher kommen.

GZ: Was denkst Du über die Tennisspieler(innen)?

R.B.: Die Kameradschaft ist gut, aber es gibt auch Probleme. Wegen des Spielplans hauptsächlich – aber auch ein «politisches» Problem haben wir: Unter uns ist eine gehörlose Tschechin, Klará Sláviková. Ich war überrascht, wie gut sie spielt, sogar noch viel besser als die Schweizer Männer. Klará wollte bei uns mitspielen, aber das passte einer SGSV-Lizenzspielerin nicht, und sie verständigte den SGSV-Vizepräsidenten Toni Koller. Nach langer Diskussion wurde beschlossen:



Traugott Läubli

den Sportcenter «Baregg» in Dättwil/Baden habe ich angefragt, und nach schwierigen Verhandlungen haben wir schlussendlich die Halle bekommen.

GZ: Das ist fein, aber warum in der Halle?



Bivetti E.



Bula B.



Brunner U.



Brunner M.



Zaugg B.



Läubli U.



Dürler U.



Schökle B.

Bivetti E.
w. O.

Bivetti E.
6:4/6:2

Brunner U.
6:3/6:4

1. Rang



Bivetti E.
7:5/6:3

Läubli U.
6:3/7:5

Schökle B.
6:1/6:2

Schökle B.
6:3/6:0



Wem gilt wohl der Beifall des Publikums?

Klará darf zwar mitspielen, aber als Ausländerin darf sie die Meisterschaft nicht bestreiten. Politische Folgen also, bei den Gehörlosen wie bei den Hörenden...

GZ: Ich habe vernommen, dass Du das Amt als Tennisobmann abgeben willst. Warum?

R.B.: Bis jetzt war ich sechs Jahre Tennisobmann SGSV. Während dieser Zeit hat sich Tennis positiv entwickelt, es ging ständig bergauf. Ich spiele auch Tennis und organisiere alles. Das ist eine Menge Arbeit! Die Überlastung ist jetzt zu gross geworden. Ich bin Mitglied im Tennis-Club bei den Hörenden, und meine Spielweise ist in letzter Zeit schlechter geworden. Ich brauche dringend wieder Kondition!

Ausserdem habe ich ja eine Familie, mein Sohn braucht mich. Wenn ich von der Arbeit heimkomme, möchte ich mich meiner Frau und meinem Sohn widmen – jetzt muss ich für die Gehörlosen arbeiten und habe für die beiden nicht viel Zeit. Das muss sich ändern: in Zukunft will ich nur noch im Vorstand des Gehörlosen-Sportvereins Zürich arbeiten, mit den Hörenden Tennis spielen und mit den Gehörlosen an der

Meisterschaft mitmachen, dann bleibt mir mehr Zeit für die Familie.

GZ: Ist ein neuer Obmann gewählt?

R.B.: Am Freitag war Tennis-sitzung, sie findet einmal pro Jahr statt. Die Sitzung verlief gut, nur beim Traktandum «Wahlen» haperte es: Niemand will Obmann werden. Also ist Severin Schmid eingespungen, aber nur vorübergehend, für die Dauer eines Jahres. Clemens Rinderer



Brigitte Schökle

(Spielplan) und Peter Wyss (Kasse) stehen ihm als Helfer zur Seite, und im Notfall, wenn die Arbeit vor der Meisterschaft zu gross wird, bin ich immer noch da.

Wer macht mit?

Wer sich für Tennis interessiert, melde sich beim Obmann Roland Brunner, Sunnebuelstrasse 41, 8604 Volketswil. Er ist noch bis Ende dieses Jahres im Amt.

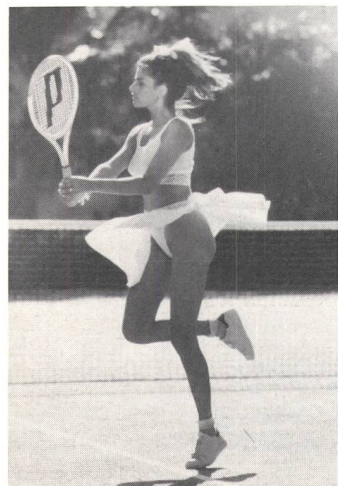
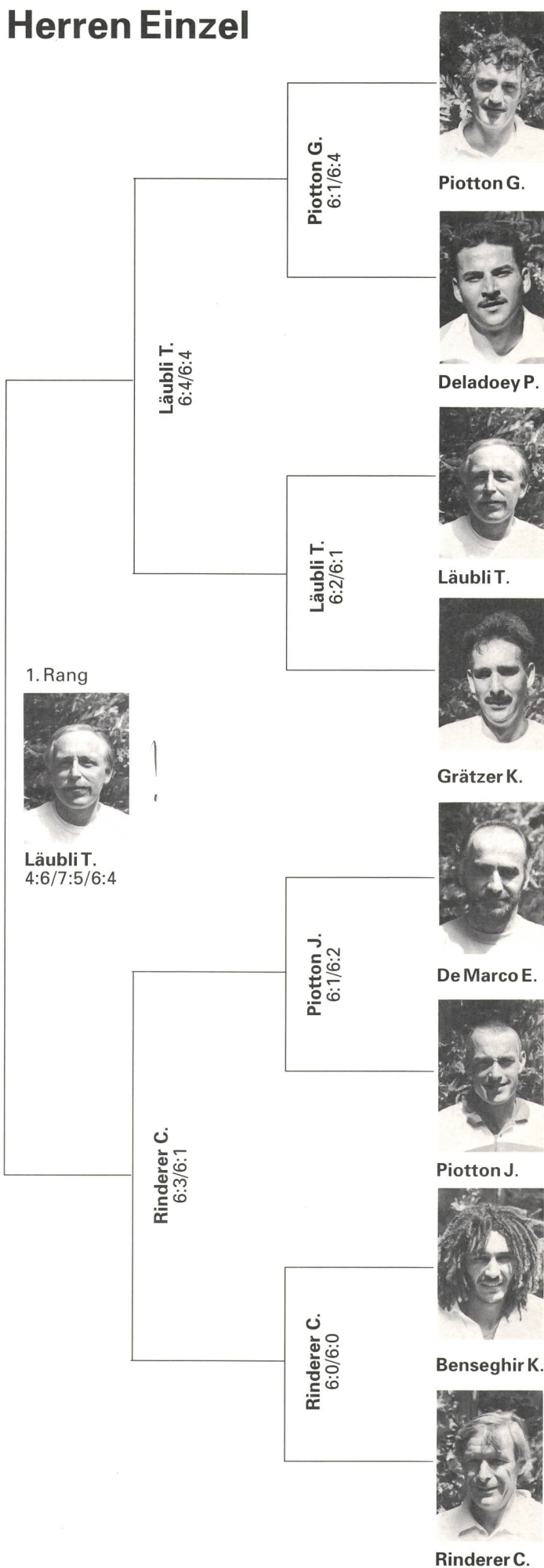
GZ: Wo wird die Meisterschaft 1991 stattfinden?

R.B.: Hier in Baden.

GZ: Ich danke Dir für das aufschlussreiche Gespräch und wünsche Dir im «Ruhestand» viel Freude mit Deiner Familie!

Interview und Fotos:
Bernard Kober

Herren Einzel



Tennis einmal erotisch